

GEBET

Lebendiger Gott,
im Vertrauen auf Dich beginnen wir die 40 Tage
der Umkehr und Buße.

Segne uns – und das, was wir tun.

Behüte uns – und die, mit denen wir leben.

Lass Dein Angesicht über uns leuchten –
und über denen, für die wir Verantwortung tragen.

Sei uns gnädig – und allen, die sich Feind sind.

Erhebe Dein Angesicht über uns –
und über alle Menschen, besonders auch
über unsere Geschwister in der Ukraine.

Gib uns – Europa und der ganzen Welt – deinen Frieden.

Erhalte uns in der Zuversicht,
dass nicht Gewalt, Krieg und Terror
das letzte Wort haben werden,
sondern Friedfertigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe.

Amen.

Begleitende Texte und Impulse
der Pfarreiengemeinschaft St. Paul - St. Josef, Regensburg
zur Fastenzeit im Rahmen des Themas:

„Was willst Du, dass ich Dir tue?“ (Wort Jesu nach Lk 18,41)
oder „Meine Lebenskraft bringst du zurück“ (Ps 23).

Mehr Informationen, die Predigt zum Nachlesen und
weiteres digitale Angebot finden Sie auf unserer
Homepage unter <https://st-paul-josef-regensburg.de>



Aschermittwoch (02. März 2022)

BLICK AUF DEN BIBELTEXT

Sozusagen am „Tor zur österlichen Bußzeit“
ruft uns der Prophet Joel (Abfassung seines
Buches im frühen 4. Jahrhundert vor Christus)
zu:

„Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit
Fasten, Weinen und Klagen! Zerreißt eure Herzen, nicht eure
Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!.....Wer weiß,
vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen
zurück.....Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk und überlass
dein Erbe nicht der Schande...Da erwachte im HERRN die
Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem
Volk.“ (aus Joel 2,12-18).

In unserem Leben gibt es immer wieder Situationen, die zum
Umdenken und Handeln auffordern. Sie konfrontieren uns
mit unserer Ohnmacht, Hilflosigkeit und Begrenztheit. Um-
und Neubewertungen werden nötig, vielfach verbunden mit
einer Wendung vom mehr äußerlich Wichtigen zum
wesentlichen inneren Kern.

Der Bibeltext spricht von einer solchen existenziell
bedrängenden Situation.



Er spiegelt eine Klage- und Bußfeier wider, die durch eine gewaltige Heuschreckenplage, eine große Dürre und eine militärische Bedrohung der Stadt Jerusalem und des Tempels veranlasst ist – verbunden mit der Hoffnung, dass Gott selbst das Unheil wenden möge.

Der Glaubende ist aufgefordert, einen radikalen Wandel und eine neue, totale Hinwendung zum Gott des Lebens mit ganzem Herzen zu vollziehen.

Und Gott reagiert auf Fasten und Klage – sehr emotional sogar: In Ihm „erwachte die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk“.

Faszinierend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Bibel von einem hinhörenden und leidenschaftlich für sein Volk eintretenden Gott spricht!

GLAUBENSFRAGEN UND IMPULSE ZUR VERTIEFUNG

Spricht uns dieser Bibeltext des Aschermittwochs nicht aus der Seele? Krieg in Europa – und wir fühlen uns ebenso wie die Menschen damals ohnmächtig, hilflos.

Und die Fragen – so alt, wie der Glaube an Gott – werden plötzlich wieder aktuell:

- **Warum** lässt Gott so viel Leid (in der Ukraine und an so vielen Orten der Welt) zu?
- **Warum** greift Gott nicht ein?
- **Warum** hat Gott überhaupt den Menschen so erschaffen, dass er auch böse sein kann?
- Und die Frage: **Was können wir tun?**

In der kommenden österlichen Bußzeit wollen wir gemeinsam diesen und anderen Fragen nachgehen, etwa in den Fastenpredigten.

Was wir jetzt und sofort tun können, ist **beten**, d.h. das Leid vor Gott bringen wie die Israeliten damals.

Wir können beten und uns damit auf die Seite der leidenden Menschen stellen. Wir können beten und unsere Ängste und Sorgen vor Gott bringen.

Wir können beten und Gott fragen, wo der Sinn sein soll all des Schlimmen und Bösen, dem wir ins Auge sehen und wir können und dürfen unser Leid bei ihm beklagen.

Wir können beten und wie das Volk Israel darauf vertrauen, dass ER uns hört und erhört.